Diessenhofen / Willisdorf — St. Katharinental 11.4

Siedlung:	St. Katharinental
Flurnamengebiet:	St. Katharinental
Assekuranz-Nr.:	16/2-0064
Parzellen-Nr.:	1
Heutige Nutzung:	Fruchtscheune
Objektname:	Klosterscheune
urspr. Funktion:	Kornscheune
Koordinaten O/N:	2697225 / 1283057
Erstes Inventar:	1998
Ordentl. Revision:	2011
Schutzstatus:	**Schutz rechtskräftig**
Nutzungsplanung:	Landschaftsschutzzone, ÖREB-Kulturobjekt
ISOS:	Umgebungszone II (a-Umgebung), Einzelelement 0.0.7 (Schützenswertes Einzelelement)

Foto-Nr. 09_215_20

Einstufung: **besonders wertvoll**

Schutzziele

Eigenwert: Zu erhalten und zu pflegen ist die Substanz des Gebäudes, das im Äusseren von herausragender und im Inneren von überragender kulturhistorischer Bedeutung ist. Substanziell zu erhalten sind im Äusseren die für den Gesamtbau charakteristischen Konstruktions- und Gestaltungselemente. Substanziell zu erhalten sind im Inneren die historischen Oberflächen und Ausstattungselemente in ihrer Materialität und Formensprache. Denkmalgerechte Anpassungen sind möglich.
Schutzumfang: Die Detaillierung des Schutzumfangs ist anhand eines konkreten Bau- oder Veräusserungsvorhabens mit dem Amt für Denkmalpflege sowie der Gemeinde zu definieren.
Situationswert/Umgebung: Zu erhalten und zu pflegen ist die ortsbauliche Situation mit ihrer charakteristischen Umgebung, in welcher das wertvolle Objekt wirkt und wahrgenommen wird.

Baugeschichte, Beschreibung, Dokumentation

Kornscheune, Gesamterscheinung 16./17. Jh., mit Baukern von 1295/96.

Den monumentalen Bau mit geschlossener Aussenhaut schützt ein stattliches, steiles Giebeldach. Etwa in der Mitte der langgestreckten Halle sind nach West und Ost leicht firstniedrigere Quertrakte angefügt, was eine Kreuzform ergibt. Die Kreuzform ist ursprünglich und durch Bilddokumente von 1571 und 1623 belegt. Bollensteinmauerwerk mit grobkörnigem Verputz. Später hinzugefügt: querrechteckige kleine Öffnungen und Strebepfeiler (1716, 1735), südseitige Hocheinfahrt (1866). Inneres: Stützenreihe unter dem First. Die Dachkonstruktion zeigt verschiedene Bauetappen: zweite Hälfte 16. Jh. und 1716-35.

Auf dem Hügel oberhalb der Klosteranlage markant stehende, ausserordentlich stattliche Kornscheune des ehemaligen Klosters St. Katharinental. Landschaftsbestimmendes, sehr altes und seltenes Baudenkmal.

Alle relevanten Quellen zur Haus- bzw. Besitzergeschichte im Hinweisinventar 1998.
Eines der ältesten Gebäude im Thurgau. Dendrochronologische Untersuchungen datieren die ältesten Eichenstützen und Ansätze des Dachstuhls in das Schlagjahr 1295/96. Baukerne aus dem späten 13. Jh., mit Erweiterungen des 16./17. Jh. Renovationen 1901 und 1981-84.

Das stattliche Gebäude zählt aufgrund seiner geschichtlichen und gestalterischen Eigenschaften sowie seiner Seltenheit zu den bedeutendsten Bauten am Ort.

Dokumentation: Knoepfli, Albert. Die Kunstdenkmäler des Kantons Thurgau. Band IV: St. Katharinenthal. Bern 1989, S. 158-160. - Scheunen ungenutzt - umgenutzt. Denkmalpflege im Thurgau 2. Hg. Amt für Denkmalpflege. Frauenfeld 2001, Abb. 51. - Brandkataster Staatsarchiv TG. - Willisdorf. Hinweisinventar alter Bauten und Ortsbilder im Kanton Thurgau. Hg. Amt für Denkmalpflege. Frauenfeld 1998. - Oase im Alltag. Gärten und Freiräume im Thurgau. Denkmalpflege im Thurgau 22. Basel 2020, S. 33-41

© Amt für Denkmalpflege des Kantons Thurgau

Inventar- und Schutzeinträge (ohne Gewähr auf Vollständigkeit)

Instanz	Verzeichnis	Eintrag	Datum
Bund	Kulturgüterinventar KGS	A-Objekt	13.10.2021
Gemeinde	Schutzplan Natur- und Kulturobjekte		19.08.2003

Auszug aus dem Brandkataster

Auszug aus den Brandkatastern: 1808 unter der Nummer 14 als gemauerte Fruchtscheune für 1000 Florin versichert, um 1853/60 von etwa 2000 auf 4000 Franken gesteigert, gegen 1866 auf 9000 Franken, gegen 1908 von 10000 auf 15000 Franken, gegen 1924 auf 25000 Franken.

© Amt für Denkmalpflege des Kantons Thurgau